



**Presseinformation  
aus dem  
Haus der Geschichte des Ruhrgebiets**

Presseinfo Nr. 1  
Bochum, 27. Januar 2010

**Neuorientierung  
Godesberger SPD-Programm zeitgeschichtlich betrachtet  
Symposium zu Ehren von Bernd Faulenbach**

Das am 15. November 1959 verabschiedete Godesberger Programm der SPD gilt bis heute als das wichtigste sozialdemokratische programmatische Zeugnis des 20. Jahrhunderts. Es markiert den Wandel der Partei von der Arbeiter- zur Volkspartei und dokumentiert deren Neuorientierung in der Wirtschafts- und Grundwertepolitik am Beispiel von Kirche und Religion. Zugleich signalisiert das Programm eine außen- und europapolitische Neuorientierung der Partei.

Dieses zeithistorisch wichtige Datum nimmt das Bochumer Institut für soziale Bewegungen (ISB) am 6. Februar 2010 mit einem Symposium zum Anlass, die in Godesberg eingeleiteten programmatischen Reformen zeitgeschichtlich einzuordnen.

Die Veranstaltung ist zu Ehren des langjährigen SPD-Ortsvorsitzenden und Vorstandsmitglieds des ISB, Bernd Faulenbach. Der ehemalige SPD-Bundesvorsitzende Franz Müntefering wird die Festrede halten.

**Eine Anmeldung unter Tel. +49 234/32-26332 oder [hgr@rub.de](mailto:hgr@rub.de) ist erforderlich.**

Die Presse ist herzlich eingeladen.

**TERMIN**

**Samstag, 6. Februar 2010, Beginn: 11.00 h**

**GÄSTE und DISKUSSIONSTEILNEHMENDE**

Festredner: Franz Müntefering (Berlin)

Thomas Eiskirch (SPD Bochum)

Bernd Faulenbach (Bochum)

Wissenschaftliche Stellungnahmen: Helga Grebing (Berlin), Dietmar Petzina (Bochum), Traugott Jähnichen (Bochum), Hartmut Soell (Heidelberg), Klaus Tenfelde (ISB/SBR Bochum)

**EHRUNGS-VITA**

Nach dem Studium der Geschichtswissenschaft, Germanistik, Politikwissenschaft, Philosophie und Pädagogik, dem Staatsexamen fürs höhere Lehramt und der Promotion übte Faulenbach (Jahrgang 1943) eine Lehrtätigkeit an der Fachhochschule Dortmund aus; anschließend war er Assistent und Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Ruhr-Universität Bochum. Ab 1981 war Faulenbach Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Forschungsinstitut für Arbeiterbildung (FIAB), ein Jahr später stellvertretender Institutsdirektor und ab 1993 Honorarprofessor an der RUB.

Schwerpunkt seiner universitären Lehrtätigkeit war die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, vor allem der Weimarer Republik, der NS-Zeit, der Bundesrepublik und DDR.

Während der Tätigkeit am FIAB führte Faulenbach zahlreiche Projekte zur Sozial- und Zeitgeschichte, u.a. zur Mitbestimmung, Betriebsgeschichte, Arbeitnehmererfahrung, Rationalisierung, Didaktik der Geschichte und politischen Bildung in der Erwachsenenbildung in Deutschland und in Europa durch. Hierbei forschte er vor allem zu Erinnerungskulturen in Museen und Gedenkstätten. Er beteiligte sich an den großen Geschichtsdebatten der 80er und 90er Jahre wie dem "Historikerstreit" oder den Auseinandersetzungen über das Holocaust-Denkmal.

Zudem war er tätig in der Enquete-Kommission des Bundestages, bei Stiftungen, Museen und Gedenkstätten sowie im SPD-Parteivorstand. Faulenbach beriet zu Fragen des öffentlichen Umgangs mit Geschichte und war Vertrauensdozent der Friedrich-Ebert-Stiftung. 1998 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz 1.Klasse ausgezeichnet.

Zu seinem 60. Geburtstag erschien im Klartext-Verlag die ISB-Festschrift: Geschichte als Last und Chance (2003).

**Weitere Informationen**

Dr. Jürgen Mittag, Geschäftsführer des Instituts für soziale Bewegungen sowie der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstr. 17-19, 44789 Bochum, Tel.: +49/234 /32 -26920, Fax: +49/234/32-14249, eMail: [hgr@rub.de](mailto:hgr@rub.de), [www.ruhr-uni-bochum.de/isb/](http://www.ruhr-uni-bochum.de/isb/)